

OKINAWA

© Informationen mit freundlicher Genehmigung des Autors aus:
Buch „RYÛKYÛ KOBUDÔ TESSHINKAN“
von Frank Pely, BoD-Verlag, 2007, ISBN 978-3-8334-7058-5

Geschichte

Die RYÛKYÛ-Inselkette (chin.: LIU-CH'IU oder LOO CHOO) besteht aus 161 Inseln, die sich auf einer Länge von ca. 1.200 km vom Süden der japanischen Hauptinsel KYÛSHÛ bis zur nordöstlichen Spitze Taiwans erstrecken. Damit liegen sie südlichwestlich der japanischen Hauptinsel im Pazifischen Ozean und westlich des RYÛKYÛ-Grabens (größte Tiefe: 7.181 m).

Ihre äußere Erscheinung war der Grund für ihre Benennung, denn RYÛKYÛ bedeutet übersetzt „Tau im offenen Meer“.

Die größeren Inseln sind vulkanischen Ursprungs und haben eine bergige Landschaft. Die meisten kleineren Inseln sind flach und aus Korallenformationen entstanden.

Die RYÛKYÛ-Inseln werden in drei Hauptgruppen unterteilt:

- * den AMAMI-Inseln im Norden,
- * den OKINAWA-Inseln in der Mitte,
- * den SAKISHIMA-Inseln im Süden.

Von ihnen sind aber nur etwa ein Viertel bewohnt. Sie gehören heute zur 47. japanischen Präfektur „Okinawa“ mit der Hauptstadt NAHA auf Okinawa.

Etwa 90 % der Bewohner der RYÛKYÛ-Inseln leben auf Okinawa. Daher wird der Begriff Okinawa heute häufig auch dann verwendet, wenn man eigentlich die gesamten RYÛKYÛ-Inseln meint.

Geographie



Okinawa ist die größte und die Hauptinsel der RYÛKYÛ-Inseln. Die Insel liegt etwa in der Mitte der RYÛKYÛ-Inselkette auf 26 Grad nördlicher Breite (wie Florida, Hawaii und In Salah in der Sahara) und 128 Grad östlicher Länge. Damit liegt sie etwa 600 km südlich der japanischen Hauptinsel KYÛSHÛ.

Der Zeitunterschied zu Deutschland beträgt 8 Stunden, während der Sommerzeit in Deutschland nur 7 Stunden.

Okinawa hat eine Gesamtfläche von 1.253 km², ist ca. 100 km lang aber durchschnittlich nur etwa 15 km breit.

Auf Okinawa wohnen etwa 1,2 Millionen Menschen, von denen 300.000 in der Hauptstadt NAHA leben.

Klima

Okinawa liegt im subtropischen Klimagürtel und hat daher warme Winter sowie heiße und feuchte Sommer.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 23,1 °C. Die Temperaturen im Winter liegen bei 16,8 °C und im Sommer bei 30-35 °C. Deswegen gibt es in den Häusern von Okinawa auch keine Heizmöglichkeiten.

Die Niederschlagsmenge liegt durchschnittlich bei 36 cm. Diese niedrige Wassermenge ist der Grund, dass in den Sommermonaten der Grundwasserspiegel stark abfällt, was zu Problemen in der zentralen Wasserversorgung führt. Daher haben die meisten Häuser Wasserspeichertanks auf ihren Dächern, um diese Zeit zu überbrücken.

Von Juni bis Oktober wird das Klima von Hochdruck bestimmt, was zu vielen Taifunen führt.

Gesundheit

Die Menschen auf Okinawa werden bei guter Gesundheit sehr alt. Gründe könnten die fischbezogene Ernährung, das durch gelöste Korallen kalziumreiche Trinkwasser oder auch das angenehme Klima sein.

Hauptnahrungsmittel sind Reis, Nudeln, Fisch, Gemüse und Seetang. Die traditionelle „SUPPA“, eine große Schüssel mit Brühe, Nudeln und Fleisch, erhält man an fast jeder Straßenecke. Bedingt durch die 27-jährige Besetzung durch die US-Amerikaner kann man sich aber auch recht gut kontinental ernähren. Die vielen Filialen amerikanischer Fastfood-Ketten tun ein Übriges.

Vorsicht ist bei der einheimischen HABU geboten. Diese kleine Giftschlange kommt relativ häufig vor. Es gibt jährlich auch Todesfälle durch ihren Biss.

Sprache

Offiziell wird heute überall auf Okinawa Japanisch gesprochen.

Aber die Bewohner Okinawas haben einen eigenen Dialekt, den man UCHINA-GUCHI oder auch Okinawa-HÔGEN (HÔGEN = jap.: Dialekt) nennt und der sich vermutlich vom 6.-12. Jahrhundert n.Chr. als eigenständige Sprachform entwickelte.

UCHINA-GUCHI ist ein reines Lautsystem ohne eigene Schriftzeichen (KANJI). Es wird durch Silbenschrift (KATAKANA / HIRAGANA) dargestellt.

Innerhalb des UCHINA-GUCHI gibt es aber auch Variationen. Nicht nur von Insel zu Insel, selbst im Abstand von wenigen Kilometern treten Unterschiede auf.

Heute sprechen fast nur noch ältere Leute UCHINA-GUCHI oder eine Mischung aus UCHINA-GUCHI und Japanisch. Die jüngere Generation beschäftigt sich offenbar kaum mit dem Erhalt des UCHINA-GUCHI.

Wirtschaft

Neben dem Fischfang gibt es vor allem Landwirtschaft. Hauptanbauprodukte sind Zuckerrohr, Süßkartoffeln, Ananas und Tee. Traditionelle Handwerke sind die Herstellung von Töpferwaren und Textilien sowie die Glasbläserei.

Einen nicht unerheblichen Wirtschaftssektor bilden die US-amerikanischen Militärstützpunkte, die ca. 20 % der Fläche Okinawas einnehmen. Amerikas „unsinkbarer Flugzeugträger“ im Fernen Osten beheimatet ständig etwa 25.000 US-Soldaten.

Schließlich machen jährlich auch 4,5 Millionen Touristen Urlaub auf Okinawa. Für die Japaner ist die subtropische Badeinsel Okinawa das, was für die US-Amerikaner Florida oder Hawaii ist.

Verkehr

Im Straßenverkehr gilt Linksverkehr, was für Kontinentaleuropäer äußerst gewöhnungsbedürftig ist.

Die Geschwindigkeitslimits für Kraftfahrzeuge sind: Ortschaften maximal 50 km/h (meistens 30 oder 40 km/h), Autobahn 80 km/h.

Auf Okinawa gibt es eine mautpflichtige Autobahn, die östlich von NAHA in HAEBARU-MINAMI beginnt und nach Norden bis KYODA südlich von NAGO führt und damit etwa die Hälfte der Länge Okinawas erreicht.

Auf Okinawa gibt es seit der Nachkriegszeit keine schienengebundenen Verkehrsmittel (vorher: eine Straßenbahn in NAHA-City). Ausschließlich Busse und Taxis bedienen den Nahverkehr und sind entsprechend preiswert. Erst 2003 wurde eine moderne Einschienenhochbahn in Betrieb genommen, die YUI-Rail oder auch Monorail, die auf hohen Betonpfeilern vom Flughafen „NAHA-Airport“ quer durch NAHA-City bis SHURI gebaut wurde und eine schnelle Verbindung innerhalb NAHAs darstellt.

